



JUNGSCHAR-LAGER
ORTE, AN DENEN LEBEN WÄCHST

ORTE, AN DENEN LEBEN WÄCHST

Wenn ich auf die Lagersaison 2026 zurückblicke, dann sehe ich weit mehr als volle Zelte, nasse Schuhe, müde Gesichter beim Frühstück und begeisterte Kinder am Lagerfeuer. Ich sehe Momente, in denen Leben gewachsen ist. Kinder, die über sich hinausgewachsen sind. Teenager, die Verantwortung übernehmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Freizeit, Kraft, Kreativität und ihr Herz investiert haben.

*» Und ich sehe Gottes Spuren
in vielen kleinen und großen
Geschichten, die in diesen
Tagen geschrieben wurden. «*

Vier Jungschar-Lager für Kinder von 8 bis 13 Jahren, ein Teenie-Lager und unser Baumhaus-Camp liegen hinter uns. Über 300 Kinder und Teenager waren in diesem Sommer mit dabei. Rund 140 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese Freizeiten vorbereitet, geleitet, begleitet und möglich gemacht. Schon diese Zahlen sind beeindruckend. Doch Zahlen allein erzählen nicht, was wirklich geschehen ist: von Kindern, die neue Freundschaften fanden, von Nachtspielen, bei denen Angst in Mut verwandelt wurde, von Gesprächen nach der Andacht, Gebeten im Schlafsack, getrockneten Tränen und lautem Lachen auf dem Lagerplatz.

*» Jungschar-Freizeiten sind
mehr als ein Ferienprogramm.
Sie sind Lernorte fürs Leben. «*

Räume, in denen Kinder und Jugendliche Gemeinschaft erleben, Natur entdecken, Glauben kennenlernen und sich selbst besser verstehen. In einer Zeit, in der vieles schnell, digital und oberflächlich geworden ist, schaffen unsere Lager etwas Kostbares: echte Begegnung. Kinder leben für einige Tage nicht nebeneinanderher, sondern miteinander. Sie teilen Zelte, Aufgaben, Spiele, Herausforderungen, Mahlzeiten, Freude und manchmal auch Heimweh. Sie lernen: Ich bin nicht allein. Ich werde gesehen. Ich gehöre dazu.

Gerade das Leben in der Natur spielt dabei eine besondere Rolle. Wer draußen unterwegs ist, merkt schnell, dass nicht alles planbar ist: Das Wetter macht nicht immer mit, Wege sind steiler als gedacht, das Feuer brennt nicht sofort, und nach einem Geländespiel bleibt selten alles sauber. Doch genau darin liegt ein großer Wert. Kinder erleben sich als Teil von Gottes Schöpfung — nicht nur als Beobachter vor einem Bildschirm, sondern mittendrin. Sie riechen den Wald, spüren Regen und Sonne, hören das Knistern des Lagerfeuers und staunen über den Sternenhimmel. In der Natur wird vieles einfacher und zugleich tiefer. Man kommt ins Gespräch und entdeckt, dass Gott nicht nur in Kirchenräumen erfahrbar ist, sondern auch im Wald, auf Wiesen und rund ums Lagerfeuer.

Abenteuer gehört zur Jungschar wie der Kochtopf zur Lagerküche. Es muss nicht immer spektakulär sein. Manchmal beginnt Abenteuer dort, wo ein Kind sich traut, bei einem Spiel mitzumachen, obwohl es niemanden kennt. Es entsteht, wenn eine Gruppe gemeinsam eine Aufgabe löst, beim Geländespiel alle gebraucht werden, eine Wanderung geschafft wird oder im Baumhaus-Camp aus Stämmen, Seilen, Ideen und Teamarbeit etwas Neues entsteht. Solche Erlebnisse prägen. Kinder erfahren: Ich kann etwas. Wir schaffen es gemeinsam. Es lohnt sich, dranzubleiben — auch wenn nicht alles sofort gelingt.

Zu den wertvollsten Momenten unserer Lager gehören die geistlichen Zeiten. Gemeinsames Bibellesen, Andachten, Gebet und Gespräche über den Glauben sind keine frommen Programmpunkte, die man eben auch noch unterbringt. Sie gehören zum Herzstück unserer Arbeit. Kinder und Teenager brauchen Orte, an denen ihre Fragen ernst genommen werden: Wer ist Gott? Was hat Jesus mit meinem Leben zu tun? Kann ich beten, auch wenn ich unsicher bin? Was mache ich mit Schuld, Angst, Streit oder Traurigkeit? Was bedeutet Vertrauen? Was bedeutet es, geliebt zu sein?

In Andachten, Kleingruppen, persönlichen Gesprächen und beim gemeinsamen Lesen in der Bibel dürfen junge Menschen entdecken, dass der christliche Glaube nicht nur

aus Wissen besteht, sondern mit ihrem eigenen Leben zu tun hat. Die Bibel wird lebendig, wenn sie mit Erfahrungen verbunden wird. Ein Gebet in kleiner Runde kann Mut machen, eigene Worte zu finden. Und ein Gespräch mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin kann für einen jungen Menschen ein entscheidender Schritt sein.

Gerade die Leiterinnen und Leiter spielen dabei eine unschätzbar wertvolle Rolle. Sie sind nicht nur Programmdurchführende. Sie sind Vorbilder, Begleiter, Mutmacher, Tröster, Organisatoren, Köche, Spieleleiter, Seelsorger, Nachtwächter, Geschichtenerzähler, Erste-Hilfe-Leistende, Gepäckträger, Konfliktlöser und manchmal auch Ersatzfamilie auf Zeit. Sie investieren Tage und Wochen ihrer Ferien, oft zusätzlich zu Schule, Studium, Beruf, Familie oder Gemeindeaufgaben. Sie bereiten Programme vor, besuchen Schulungen, übernehmen Verantwortung und tragen Sorge für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Dafür sage ich von Herzen Danke. Danke für jede Stunde Vorbereitung. Danke für jedes Gespräch, das niemand sonst gesehen hat. Danke für jede Nacht, die kürzer war als geplant. Danke für jede liebevoll gestaltete Andacht, jedes kreative Spiel, jede getragene Materialkiste, jedes geduldige Zuhören und jedes Gebet. Danke, dass ihr euch nicht nur einsetzt, wenn alles leicht läuft, sondern auch dann, wenn Heimweh, Streit, Müdigkeit oder Regen den Tag herausfordern. Ihr seid ein Geschenk für die Kinder, für ihre Familien, für unsere Gemeinden und für den ABÖJ.

Auch für Eltern sind die Lager oft ein Grund zur Dankbarkeit. Sie vertrauen uns ihre Kinder an — manchmal zum ersten Mal für mehrere Tage. Umso schöner ist es, wenn Kinder nach Hause kommen und erzählen: von neuen Freunden, Abenteuern im Wald, lustigen Momenten, Liedern, die sie nicht mehr aus dem Kopf bekommen, einer Geschichte, die sie berührt hat, oder einem Gebet, das ihnen wichtig wurde. Solche Erzählungen zeigen: Ein Lager endet nicht mit der Heimfahrt. Es wirkt weiter — in Familien, Jungschar-Gruppen, Gemeinden und in den Herzen der Kinder.



Manche Freundschaften, die auf Freizeiten entstehen, halten weit über den Sommer hinaus. Kinder freuen sich darauf, sich im nächsten Jahr wiederzusehen. Teenager werden später selbst Mitarbeiter. Ehemalige erinnern sich noch Jahrzehnte später an besondere Lagerabende, an ihren ersten Dienst im Team oder an einen Satz aus einer Andacht, der sie begleitet hat. So entsteht eine Kette des Segens: Menschen werden geprägt und geben weiter, was sie empfangen haben.

Wenn ich auf 2026 zurückblicke, dann tue ich dies mit großer Dankbarkeit. Dankbar für Bewahrung. Dankbar für offene Herzen. Dankbar für Teams, die zusammengehalten haben. Dankbar für Kinder und Teenager, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Dankbar für Eltern, Beterinnen und Beter und für alle, die den ABÖJ auf unterschiedliche Weise unterstützen.

Denn all das ist nicht selbstverständlich. Freizeiten brauchen nicht nur Ideen und Begeisterung, sondern auch Material, Schulung, Infrastruktur, sichere Rahmenbedingungen, Vorbereitung und finanzielle Mittel. Vieles davon ist nur möglich, weil Menschen großzügig spenden. Ihre Hilfe trägt dazu bei, dass Kinder und Teenager diese wertvollen Erfahrungen machen können — unabhängig davon, ob eine Familie die tatsächlichen Kosten vollständig tragen kann. Jede Spende ist mehr als ein Betrag auf einem Konto. Sie ist eine Investition in junge Menschen. In Gemeinschaft. In Glauben. In Zukunft.



Und so blicke ich nicht nur zurück, sondern auch nach vorne. Auch im kommenden Jahr wollen wir wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schulen, ausrüsten und begleiten, damit 2027 erneut Freizeiten stattfinden können. Wir wollen junge Menschen befähigen, Verantwortung zu übernehmen, Kindern mit Liebe und Klarheit zu begegnen und ihnen von Jesus weiterzusagen. Wir wollen Räume schaffen, in denen Kinder lachen, staunen, fragen, glauben, wachsen und Heimat erleben dürfen.

Die Lagersaison 2026 hat wieder gezeigt: Jungschar-Freizeiten sind mehr als ein paar Tage Programm. Sie sind Orte, an denen Gott wirkt. Orte, an denen Kinder gestärkt werden. Orte, an denen Mitarbeitende ihre Gaben einsetzen. Orte, an denen Gemeinschaft sichtbar wird. Orte, an denen Leben wächst. Dafür sind wir dankbar. Und dafür setzen wir uns weiter ein.

Rudolf Hächler hat selbst viele Jungschar-, Teenie- & Jugendlager geleitet und ist nach 45 Jahren noch immer begeistert davon.

Auflösung vom Rätsel auf Seite 12

1. Noah baut die Arche
2. Mose wird als Baby in einem Korb am Nil ausgesetzt
3. Zachäus klettert auf den Baum, um Jesus zu sehen
4. Daniel in der Löwengrube
5. Jona
6. David besiegt Goliath
7. Jesus stillt den Sturm
8. Der verlorene Sohn



MEHR ALS NUR EIN BAUMHAUS

Das Baumhaus-Camp am Hierzerteich (Steiermark) hat mich schon als Teenager nachhaltig geprägt. Umso größer waren für mich die Freude und das Privileg, in diesem Jahr erstmals als Mitarbeiterin dabei zu sein und mitzuerleben, wie Gott auch diesmal auf ganz besondere Weise gewirkt hat. Ob beim morgendlichen Sketch, den Andachten im Wald während der Mittagspause, in den Kleingruppen, in den Freizeitangeboten oder abends am Lagerfeuer – jeder Programmpunkt war auf seine eigene Art wertvoll und hat Spuren hinterlassen.

Auch heuer wurde wieder fleißig gebaut. Statt nur einer neuen Plattform entstanden gleich zwei Erweiterungen für das Baumhaus. Zusätzlich wurden eine große Brücke und zwei Dächer errichtet. Eine Woche lang wurde gemeinsam geschleppt, gehämmert, geschwitzt und gelacht. Besonders beeindruckt hat mich, wie schnell die Jugendlichen in diesen wenigen Tagen zu einer echten Gemeinschaft zusammengewachsen sind. Gerade während der Bauarbeiten entstanden viele tiefgehende Gespräche, neue Freundschaften und unvergessliche Erinnerungen.

Besonders schön war es zu beobachten, wie die 14- bis 17-Jährigen über sich hinausgewachsen sind. Sie haben ihre Grenzen erweitert, Neues ausprobiert und Herausforderungen gemeistert. Ich erinnere mich noch gut daran, wie aufregend es für mich vor einigen Jahren war, den ersten Kreuzbund zu machen, Bretter in luftiger Höhe festzunageln oder zwischen den Bäumen herumzubaumeln. Die gleiche Begeisterung war nun den Jugendlichen anzusehen. Das mitzuerleben, war eine große Freude.

Mit viel Energie, guter Musik und jeder Menge Motivation wurde ein Baum nach dem anderen erklommen. Am Ende waren eigentlich nur die Mitarbeiter erschöpft. Zur Abkühlung

ging es in den Teich oder in eine ausgelassene Wasserschlacht, die früher oder später ohnehin im Wasser endete.



Auch das abwechslungsreiche Freizeitprogramm mit Escape-Spiel, Bastelworkshop und der Übernachtung im Baumhaus machte diese Tage zu etwas ganz Besonderem.

Doch so schön all diese Erlebnisse auch waren – ohne unseren himmlischen Vater wäre das Baumhaus-Camp nicht das, was es ist. Die Andachten über die Gleichnisse Jesu und die anschließenden Kleingruppen waren für mich ein besonderes Highlight. Dabei durfte ich als Mitarbeiterin genauso viel lernen wie die Jugendlichen selbst. Es war bewegend zu sehen, wie offen viele von ihnen ihre Gedanken und Fragen teilten und wie Gott in ihren Herzen wirkte.

Ein weiterer Höhepunkt war der Eröffnungsgottesdienst am Sonntag. Über Nacht war auf beinahe mystische Weise eine

Rutsche am Baumhaus erschienen. Die Überraschung war riesig und sorgte bei Kindern, Jugendlichen, Eltern und Mitarbeitern gleichermaßen für strahlende Gesichter.

In diesen zehn Tagen durften wir Gottes Versorgung auf vielfältige Weise erleben. Das Wetter war während der gesamten Bauzeit ein echtes Geschenk. Auch bei der Verpflegung zeigte sich Gottes Fürsorge. Zwar gab es am ersten Tag noch kleine Startschwierigkeiten mit dem Brot, doch am Ende konnte kaum ein Mitarbeiter das Camp verlassen, ohne einen ganzen Sack voller übrig gebliebener Laibe mitzunehmen. Das erinnerte mich an die Geschichte von den fünf Broten und zwei Fischen: Wir Menschen hatten

nur wenig zu geben, doch Gott vervielfachte das Wenige und schenkte Überfluss.

Genau das beschreibt für mich das Baumhaus-Camp 2026. Gott hat uns reich beschenkt – mit gutem Wetter, gelungenen Bauprojekten, bewahrenden Händen, wertvollen Gesprächen, einer starken Gemeinschaft und vielen Momenten voller Freude. Was bleibt, sind ein wenig Müdigkeit, unzählige schöne Erinnerungen, veränderte Herzen und eine große Vorfreude auf das nächste Baumhaus-Camp.

Annelie Peham war früher Teilnehmerin und war heuer erstmals als Mitarbeiterin beim Baumhaus-Camp dabei.

BAUEN. GLAUBEN. WACHSEN.

Das Baumhaus-Camp 2026 war wie jedes Jahr von bautechnischen Herausforderungen, brillanten Ideen, interessanten Andachten und gesegneter Gemeinschaft geprägt. Dieses Jahr war für mich persönlich eine sehr besondere Erfahrung, da es mein erstes Teenie-Lager war, auf dem ich als Mitarbeiter das Leiter-Team unterstützen durfte.

Eine der tollsten Sachen an diesem Lager ist meiner Meinung nach, dass im Vergleich zu anderen Camps die Anzahl der Teilnehmenden eher klein ist. So haben alle Zeit, über zehn Tage als Gruppe zusammenzuwachsen. Das ist unter anderem besonders beim täglichen Bauen am Baumhaus zum Vorschein gekommen. Ob es darum ging, einen schweren Baumstamm am Seilzug auf eine zehn Meter hohe Plattform zu befördern, oder unzählige Kreuzbünde bombenfest zu binden, es hat immer zwei oder mehr Personen gebraucht.

Die Kleingruppen am Nachmittag, wo wir täglich die stille Zeit und die Andacht besprachen, ermöglichten uns, unsere Fragen und Sichtweisen zu äußern und zu entdecken, was Gott uns in der Bibel mitteilt. Die zehn Tage, die wir am Camp waren, haben wir uns mit den Gleichnissen Jesu beschäftigt und ich kann für mich sagen, dass es äußerst spannend war, diese Bibelstellen genauer unter die Lupe zu nehmen. Der gemeinsame Lobpreis am Abend und die Gemeinschaft danach am Lagerfeuer waren ebenso wertvoll.

Als Mitarbeiter-Neuling fühlte ich mich im Team sehr wohl, und ich konnte viel Erfahrung sammeln. Die Meetings in der Früh halfen bei der Planung des Tages und waren auch eine Zeit des Austausches und gemeinsamen Gebets. Ich glaube, so konnten wir jeden Morgen zuversichtlich und semi-ausgeschlafen in den Tag starten. Den Zeitplan einzuhalten war öfter eine kleine Herausforderung und manchmal war die Wettervorhersage nicht so super-optimal. Doch es regnete nie so stark, dass wir das Bauen abbrechen mussten und die meisten Regenschauer waren immer am Nachmittag.

Was das Essen angeht, kann man nur sagen, dass wir extrem gut versorgt waren. Wir hatten immer genug zu essen, bekamen eine riesige Brotspende und die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, am Kiosk kleine Snacks zu erwerben. Am Ende blieben dann sogar viele Sachen über, welche die Mitarbeitenden wie auch die Teilnehmenden beim Baumhaus-Camp-Kiosk-Super-Sale mit nach Hause nehmen konnten. Also an Verpflegung mangelte es uns nicht.

Der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag war ein weiteres Highlight der Woche. Es war schön zu sehen, wie alle Teilnehmenden (und auch Mitarbeitenden natürlich) sich bei der Vorbereitung beteiligten. So konnten wir alle Gäste im Gemeinschaftszelt willkommen heißen und nach dem Gottesdienst das Baumhaus offiziell eröffnen und besichtigen. Das wäre übrigens nicht möglich gewesen, hätten nicht ein paar ambitionierte Teilnehmende und Mitarbeitende (nicht ich) am Vorabend und um 5 Uhr in der Früh Überstunden gemacht, um die letzten kleineren oder größeren Arbeiten am Baumhaus zu vollenden.



Nach der Begehung des Baumhauses war bereits für alle reichlich gegrillt worden, für genügend Verpflegung war also gesorgt und das Wetter spielte auch bis ca. 16:00 mit. So konnten wir alle unseren Ruhetag nach sechs Tagen bauen in vollen Zügen genießen.

Die eineinhalb Wochen am Camp waren für mich eine Zeit, in der ich einiges dazugelernt habe. Es hat mich zutiefst gefreut, zu sehen, wie sich am Ende des Lagers neue Freundschaften gebildet hatten und wir alle mit Vorfreude auf ein gemeinsames Wiedersehen heimfahren konnten. Gottes Segen euch allen und bis zum nächsten Mal!

Hans Härtl ist begeistert vom Baumhaus-Camp.



Gott seine Hand über diesen Abend und über jedes einzelne Kind hielt. Sein Geist war die ganze Woche über präsent, doch an diesem Abend wurden Herzen auf besondere Weise berührt. Die Gemeinschaft setzte sich anschließend bei Popcorn und Liedern am Lagerfeuer fort.



MIT GLADYS AUF ABENTEUERREISE

Wir blicken auf zwei unvergessliche Jungschar-Lagerwochen und eine Woche Teenie-Lager zurück. Gemeinsam mit den Kindern tauchten wir in die Welt von Gladys Aylward ein. Bis nach China haben wir es zwar nicht geschafft, aber immerhin bis nach Alt-Nagelberg (Niederösterreich). Dort, in dem kleinen Dorf nahe der tschechischen Grenze, schlugen wir unsere Zelte auf und starteten in ein neues Abenteuer.

Treiben abgelöst. Die Zelte wurden bezogen, alte Freunde wiedergetroffen und neue Kinder herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen. Den ersten Nachmittag verbrachten wir mit Ankommen und Kennenlernen. In den Zeltgruppen lösten wir gemeinsam verschiedene Aufgaben und lernten uns besser kennen. Gleichzeitig machten wir uns, wie Gladys einst, auf die Reise nach China.

Diese Reise und die Geschichte von Gladys begleiteten uns durch die ganze Woche. Jeden Tag erzählte das Geschichtsteam einen weiteren Abschnitt aus ihrem Leben. Am Montag hörten wir, wie Gladys ihre Adoptivtochter Ninepence für neun Pence aus den Händen von Menschenhändlern freikaufte. Am Nachmittag konnten die Kinder diese Geschichte beim Geländespiel selbst nacherleben. Ihre Aufgabe war es, gefangene Freunde freizukaufen, ohne selbst von den Menschenhändlern geschnappt zu werden.

Weithin hallten die Warnrufe der „Gefangenen“ durch den Wald, sobald sie einen Fänger entdeckten. So halfen sich die Kinder gegenseitig und hielten zusammen. Zwischen Weglaufen, Freikaufen und Ausschauhalten blieb trotzdem noch Zeit für einen schnellen Heidelbeersnack. Davon gab es im Wald reichlich. Und für ein Geländespiel braucht man schließlich jede Menge Energie. 😊

Ein besonderer Höhepunkt war der Donnerstagabend. Nach der Andacht hatten die Kinder die Möglichkeit, in ruhiger Atmosphäre mit den Leitern zu sprechen und gemeinsam zu beten. Fast alle nahmen dieses Angebot an. Es herrschte eine ganz besondere Stimmung. Viele führten lange und tiefgehende Gespräche, und einige Kinder entschieden sich an diesem Abend für ein Leben mit Jesus. Es war spürbar, wie

Auch sonst erlebten wir in dieser Woche viel Bewahrung. Trotz einiger Erdwespenester blieb die Zahl der Stiche überschaubar. Manche Leiter waren im Laufe der Woche gesundheitlich angeschlagen, konnten aber alle am Lager bleiben. Das Wetter meinte es gut mit uns: Die Tage waren trocken und angenehm, und die kühlen Nächte konnten mit Decken und Wärmeflaschen gut überstanden werden.

So schenkte uns Gott eine Woche voller Gemeinschaft, neuer und vertiefter Freundschaften, wertvoller Erinnerungen und vieler Möglichkeiten, die gute Botschaft weiterzugeben. Wir sind dankbar für alles, was wir gemeinsam erleben durften, und blicken mit Freude auf diese besondere Zeit zurück.

Emma Pohn war als Mitarbeiterin Teil dieser unvergesslichen Jungschar-Lagerwoche.

Entdecke weitere Lager-Momente



Du möchtest mehr Lagerluft schnuppern? Noch mehr Fotos und Erinnerungen aus den drei Lagerwochen in Niederösterreich sowie den Jungschar-Lagern aus den anderen Bundesländern findest du online.

Mehr Fotos: jungschar-lager.at/sommer-2026



Schon am Samstagabend war die Vorfreude im Leiterteam groß. Am Sonntagnachmittag um 14 Uhr schien der Lagerstart zunächst buchstäblich ins Wasser zu fallen: Der Regen prasselte auf den Lagerplatz nieder. Doch Gott schickte pünktlich zum Beginn des Lagers den bestellten Sonnenschein. Fünf Sterne dafür! Bald wurden die Regentropfen von Kinderstimmen, fröhlichem Lachen und geschäftigem





HITZE, ABENTEUER & GOTTES TREUE

In Grünau im Almtal (Oberösterreich) war es im Sommer sieben Tage lang etwas lauter, lebendiger und lustiger als normalerweise. Mit rund hundert Kindern und fünfzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war das Jungschar-Lager ein großer Aufwand, der sich aber wirklich lohnte.

Die gesamte Woche begleitete uns die ereignisreiche Geschichte von Joseph. Am Morgen bei der Stillen Zeit, bei Spielen und Programmpunkten und natürlich auch am Abend bei den Andachten erzählten wir chronologisch und immer stückweise, was Joseph alles mit Gott erlebt hatte.

Allerdings hatten wir dieses Jahr auch einige Herausforderungen. Vor allem mit der Hitze mussten wir kämpfen. In der Vorbereitungszeit hatten wir eigentlich ein volles Programm für die Kinder geplant: sämtliche Geländespiele, Workshops, eine Wanderung und noch einiges mehr. Als wir jedoch am ersten Tag feststellten, dass es für das geplante Programm einfach zu heiß war, waren Flexibilität und Spontantät gefragt.

» Doch Gott ist wirklich treu, denn er hatte schon längst vorgesorgt. «

Direkt neben unserem Lagerplatz verlief die Alm – ein sehr kühler, klarer und kleiner Fluss, der sich perfekt zum Abkühlen eignete. Wir nutzten ihn reichlich: An einigen Nachmittagen wurde das Programm spontan verschoben oder umgeändert, damit wir dort mit den Kindern schwimmen konnten.



Generell mussten wir einiges spontan anpassen. Die Wanderung wäre eigentlich etwas länger gewesen und – wie jedes Jahr zuvor – an einem Nachmittag geplant. Als es aber nicht kühler wurde, entschlossen wir uns dazu, am Morgen eine relativ kurze Wanderung zu machen, damit wir Sonnenstich und Co. ausweichen konnten. Es war eine schwierige und auch etwas riskante Entscheidung, doch die Kinder waren trotzdem mit voller Motivation und Energie dabei. Sie sangen und lachten den ganzen Weg.

Neben Spiel und Spaß fiel besonders auf, dass die Kinder Gott besser kennenlernten. Wir versuchten, untereinander und auch bei den Kindern das Gebet zur Priorität zu machen. Im Laufe der Woche fühlten sich die Kinder immer sicherer, auch selbstständig zu beten. Doch es blieb nicht nur dabei: Sie beteten auch füreinander und für uns Mitarbeiter. Mehrmals wurde ich zum Beispiel von einem Kind gefragt, ob es nicht für mich beten könne. Es war wirklich schön zu sehen, wie schnell sich so eine Gewohnheit entwickelt.

Auch am evangelistischen Abend wurde Gottes Wirken deutlich. An diesem Abend lag der Fokus darauf, dass die Kinder merkten, wie einfach es ist, Jesus in ihr Herz zu lassen – und wie notwendig dies ist. Nach der Andacht gab es die Möglichkeit, länger sitzen zu bleiben, Fragen zu stellen und von einem Mitarbeiter für sich beten zu lassen. Dieses Jahr blieben erstaunlich viele Kinder sitzen. Einige von ihnen entschieden sich dann auch für ein Leben mit Gott.

Jedes Jungschar-Lager ist verbunden mit viel Vorbereitung, Anstrengung und Müdigkeit, aber am Schluss wird deutlich, wie wichtig so eine Woche für die Kinder ist. Gemeinsam mit ihnen können auch wir Mitarbeiter immer mehr lernen und im Glauben wachsen. Und genau diese Gemeinschaft macht das Jungschar-Lager jedes Jahr zu etwas Besonderem.

Michaela Hörschläger arbeitet seit vier Jahren begeistert und voll Motivation beim Jungschar-Lager mit.



Wilder Westen in der Steiermark



Auch beim steirischen Jungschar-Lager erlebten mutige Goldgräber und Cowboys spannende Abenteuer. Mehr davon gibt's in der nächsten Ausgabe des Connects.



DU BIST EIN GOTT, DER MICH SIEHT

Am 1. Mai durften wir mit über 300 Gästen unsere Hochzeit feiern. Das Wetter war herrlich und wir konnten den Tag mit unserer Familie und Freunden genießen. Es war schön zu sehen, wie die verschiedenen Familien und Freundeskreise zusammengekommen sind und sich so gut verstanden haben.

Ein Lied, das mich schon eine Weile begleitet, ist „Du bist ein Gott, der mich sieht“ von YADA. Dieses Lied haben wir auf unserer Hochzeit gesungen, nichtsahnend, dass wir genau diesen Zuspruch von Gott ziemlich bald brauchen würden. Ungefähr einen Monat nach unserer Hochzeit erfuhren wir, dass mein Schwiegerpapa einen sehr aggressiven Gehirntumor hat. Sein Zustand ist sehr schlecht, aber wir wissen, dass Gott uns sieht. Sowohl bei der Hochzeit als auch jetzt in dieser schwierigen Situation fühlen wir uns von Gott gesehen und getragen.

Zu Pfingsten war ich am ALL IN, dieses Mal nicht auf der Bühne, sondern im Publikum. Es war ein schönes Erlebnis zu sehen, wie die Teens Gott suchen und mit ihm gehen wollen. Beim Lobpreis und bei den Workshops waren sie voll dabei.



Das Gleiche habe ich auch am Teenie-Lager erlebt. An dem Mädchen- und Burschenabend sind viele gute Gespräche entstanden. Vor allem die Mädchen haben einige theologische Fragen gestellt, die sehr in die Tiefe gegangen sind. Diese neue Generation möchte ernsthaft verstehen und glauben. Es freut mich, dass ich Teil davon sein darf und mitprägen kann. Ich bin gespannt, was Gott mit ihnen vorhat.

Sarah Weinwurm

ALLE SIND EINGELADEN

*» Geh hinaus auf die Landstraßen
und hinter die Hecken und dränge
darauf, dass alle kommen, damit
mein Haus voll wird. « – Lukas 14*

Das lesen wir im Gleichnis vom Festmahl. In Gottes Nähe ist immer Platz. Sein Haus wird niemals voll und alle sind eingeladen, keiner ist ausgeschlossen.

Die Jungschar-Arbeit bietet eine wunderbare Möglichkeit, diesen Auftrag von Jesus in die Tat umzusetzen. Auf unseren Lagern kommen Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Geschichten zusammen. Das zu erleben, ist eine große Freude. Dieses Miteinander dann im Lageralltag zu leben, ist jedoch nicht immer einfach. Umso schöner ist es zu sehen, wenn Kinder immer wieder an den Lagern teilnehmen und spürbar wird, wie viel ihnen diese Zeit bedeutet.

Auf dem Baumhaus-Camp durfte ich in diesem Jahr diese und weitere Wahrheiten Gottes in den Andachten zur Mittagszeit, den „Lunch Time Talks“, weitergeben. Gemeinsam haben wir Gottes rettenden Plan anhand der Gleichnisse betrachtet, die Jesus erzählt hat. Es war eine sehr gesegnete Zeit mit vielen motivierten Jugendlichen. Wieder einmal wurde deutlich: All die Vorbereitungen und Mühen sind es wert. Mit den Talenten, die Gott geschenkt hat, ihm und seinem Reich dienen zu dürfen, erfüllt mich immer wieder mit Freude und Dankbarkeit.

Timotheus Specht



UNTERWEGS IN ÖSTERREICH

Die vergangenen Wochen waren für mich geprägt von Besuchen auf verschiedenen Jungschar-Lagern. Dabei durfte ich erleben, wie Gott wirkt. Zu Beginn besuchte ich die erste und zweite Lagerwoche der Region Ost. Besonders spannend war es, den neuen Lagerplatz in Alt-Nagelberg kennenzulernen. Das Lagerthema war das Leben von Gladys Aylward.



Auch das Jungschar-Lager in Oberösterreich durfte ich besuchen. Der neue Lagerplatz lag direkt an der Alm, die an heißen Tagen zum Abkühlen einlud. Beeindruckend war, mit wie viel Liebe zum Detail das Lagerthema „JOSEPH – wenn Träume wahr werden“ umgesetzt wurde. In Vorarlberg konnte ich zwei sehr unterschiedliche Lager besuchen. Eines davon war ein kleineres Camp mit rund 20 Kindern in einem Pfadfinderheim am Rand einer Waldlichtung, direkt unterhalb einer Burgruine. Das zweite Lager war deutlich größer und stand mit rund 100 Kindern unter dem Thema „Aus der Traum vom Pharao!“, das ebenfalls die Geschichte von Josef und seinen Brüdern behandelte.

Bei allen Besuchen hat mich das große Engagement der Teams beeindruckt. Erfahrene Mitarbeitende arbeiteten mit jenen zusammen, die zum ersten Mal auf einem Lager dabei waren. Besonders gefreut hat mich, dass viele der neuen Mitarbeitenden ehemalige Teilnehmer unserer Kurse sind. Für mich war es eine große Ermutigung zu sehen, wie sie das Gelernte in die Praxis umsetzen und selbst Verantwortung übernehmen. Solche Begegnungen zeigen, wie wertvoll die Investition in junge Menschen ist und wie Gott sie gebraucht, um Kinder und Jugendliche zu prägen.

Rudolf Hächler

Mitgliederversammlung 2026

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung am **17.10.2026 in Wels**. Infos folgen per E-Mail. Bitte um An- oder Abmeldung!



Gäste und neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

ORTE, AN DENEN LEBEN WÄCHST

Diesen Sommer erlebten über 300 Kinder und Teenager unsere Jungschar- und Teenagerlager sowie das Baumhaus-Camp. Sie fanden neue Freunde, meisterten Herausforderungen, entdeckten Gottes Schöpfung und hörten das Evangelium. Viele Erlebnisse werden sie noch lange begleiten.



Doch solche Orte entstehen nicht von selbst.

Der ABÖJ unterstützt das ganze Jahr über die Jungschar-Arbeit in über 30 Kirchen und Gemeinden. Wir schulen und begleiten Mitarbeitende, stärken Leiterinnen und Leiter und schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen, damit Kinder und Teenager Gemeinschaft erleben und im Glauben wachsen können.

Dabei entstehen Woche für Woche in lokalen Gruppen und Jahr für Jahr in Freizeiten Orte, an denen junge Menschen Freundschaft, Orientierung und Hoffnung finden.

Bitte hilf mit, neue Orte zu schaffen und zu erhalten, an denen geistliches Leben wachsen kann.

Mit deiner einmaligen oder regelmäßigen Spende trägst du dazu bei, dass die Arbeit des ABÖJ verlässlich weitergehen kann – in Jungschar-Gruppen, bei Freizeiten und in der Schulung und Begleitung von Mitarbeitenden. Regelmäßige Spenden geben uns dabei besonders viel Planungssicherheit und helfen, laufende Kosten und Personalkosten langfristig abzudecken. Jede Spende ist zugleich eine Investition in junge Menschen – in Gemeinschaft, Glauben und Zukunft.

Du möchtest die Arbeit des ABÖJ unterstützen?

Spendenkonto:
IBAN: AT27 2060 1034 0002 2798
BIC: SPBRAT2BXXX

Online:
aboej.at/spenden

Deine Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte dazu den vollen Vor- und Nachnamen laut Meldezettel und das Geburtsdatum bei der Überweisung angeben.

Mein schönstes Lager-Erlebnis



Was war dein schönster Moment diesen Sommer? **Male, schreibe oder bastle** dein tollstes Erlebnis vom Jungschar-Lager, Teenager-Lager oder Baumhaus-Camp – und schick uns ein Foto davon! 📸

Mitmachen
und gewinnen

Das kannst du gewinnen:

- » **1. Preis:** Einen 50 € Gutschein einlösbar für das nächste ABÖJ Jungschar-, Teenie- oder Baumhaus-Camp oder für ein Jungschar-Hemd
- » **2. und 3. Preis:** Je einen 20 € Gutschein für ein ABÖJ Jungschar-Lager

Scanne mit der Handykamera den QR-Code oder öffne die Website aboej.at/gewinnspiel und lade ein Foto deines Bildes/Textes hoch.



Knack den geheimen Bibel-Code

Wie gut kennst du die Bibel? Erkennst du die gesuchten Personen und Geschichten? Bei manchen Rätseln helfen dir die Bilder direkt – bei anderen musst du ein bisschen um die Ecke denken!

(Die Auflösung findest du auf Seite 3.)

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| 1. 🍷 🪓 🛶 🐘 🦒 ☁️ 🌊 🕊️ 🌈 | |
| 2. 🐼 ➡️ 🧺 🌊 | 3. 🧑 🏴‍☠️ 🌳 🏃 🧐 ✚️ 😊 |
| 4. 🦁 🕯️ 🙏 😊 | 5. 🏃 🚢 🌊 🙏 ➡️ 🏙️ |
| 6. 🐑 🎵 🪨 ⚔️ 👑 | 7. 🚢 🐻 🧐 😊 🙏 ☀️ |
| 8. 🏠 ➡️ 🧑 🏴‍☠️ 🙏 ➡️ 🙏 🐷 🧐 ➡️ 🏃 🏠 | |

Auflösung vom letzten Rätsel



Matthias aus Leonding (OÖ) hat das Streichholzrätsel gelöst und freut sich über das spannende Bibel-Exit-Game. Herzlichen Glückwunsch!



Spenden

Spendenstand
per 31.07.2026:
€ 62.274

Spendenziel
fürs Jahr 2026:
€ 162.000



Per Ende Juli wurden 38,4 % des Spendenziels erreicht.

Das geplante Ziel per Ende Juli lag bei 58,3 %.



Das Connect Magazin erscheint vierteljährlich und ist auch digital erhältlich.
Umzug? Bitte neue Adresse melden.

ABÖJ Geschäftsstelle

Quellenstraße 3, 6900 Bregenz
Telefon: +43 664 9289041
E-Mail: info@aboej.at
Instagram: [aboej](https://www.instagram.com/aboej)
Website: www.aboej.at

Spendenkonto: aboej.at/spenden

IBAN: AT27 2060 1034 0002 2798
Deine Spende ist steuerlich absetzbar.

Termine

2026

- 17.10.** Mitgliederversammlung
- 25. - 31.10.** Adonia Musical-Camp
- 30.10.** Adonia Konzert in Dornbirn
- 31.10.** Adonia Konzert in Bludenz

2027

- 15. - 17.01.** Kinderkonferenz „Vernetzt“
- 20. - 27.03.** Basiskurs Jungschar Teamleiterkurs

Infos & Anmeldung: aboej.at/termine

Gebet

Wir sind dankbar

- » für die reich gesegneten Jungschar- und Teenager- und Baumhaus-Camps.
- » für alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die diese Lager mit viel Einsatz, Herz und Zeit ermöglicht haben.
- » dafür, dass Gottes gute Botschaft vielfältig weitergegeben werden konnte.

Wir beten

- » dass Gottes Botschaft in den Herzen der Kinder und Jugendlichen Frucht bringt.
- » für einen guten Start der Jungschar-Gruppen ins neue Schuljahr und viele Kinder.

